

Y b
3452



K. 132

zu

G

g

de

5



Ein Wort
der Vermahnung und des Trostes
an das Herz
eines aus dem Judenthum
zu Christo bekehrten Rabbi,
bey dessen
den 20 Aug. 1748 in der Kirche zu St. Ulrich
in Halle

geschehenen Taufe,

unter vieler Bewegung
der

gegenwärtigen Taufzeugen und Zuhörer,
gelesen,
und benebst

der ganzen Taufhandlung

auf vieles Verlangen dem Druck überlassen
von

Adam Struensee,

Past. zu St. Ulrich und des Gymnasii Scholarcha.

—————
Halle, zu finden bey Johann Justinus Gebauer.



E
w
ge
G
3)
de





Geneigter Leser,



Du findest in diesen Blättern 1) die Rede, welche vor der Taufe eines durch Gottes Gnade zu Christo bekehrten Juden gehalten worden ist; 2) das Examen in Fragen und Antworten, darinnen er sein Glaubensbekenntniß abgelegt hat; 3) die Taufhandlung, welche nach der hiesigen Kirchenagende, mit eini-
ger

ger Veränderung auf die gegenwärtigen Umstände, eingerichtet ist; 4) die Dancksagung, welche am Sonntage nach der Taufe öffentlich von der Kanzel abgelesen worden; 5) zwey erweckliche Lieder, welche zweene christliche Studiosi Theologia auf diese Taufhandlung verfertiget haben; und 6) einige erweckliche Briefe, welche von auswärtigen und einheimischen christlichen Taufzeugen an den Täufling sind geschrieben worden. Brauche alles zu deiner Seelen Erbauung; und vergiß nicht, GOTT anzurufen, daß er über das jüdische Volck sich erbarmen, und vielen tausenden Erkentniß des Heils in Christo zum ewigen Leben schencken wolle.

I. Die



I. Die Taufrede.

Herr Jesu, du Heiland aller Menschen; es wird anjeko einer deiner Brüder, der aus ebendem Volcke herstammet, aus welchem du ehemals Mensch geboren worden bist, in deinem Namen, und auf deinen Befehl, getaufet werden. Sey herzlich gelobet, daß du diesem Verlorenen vom Hause Israel so lange nachgegangen bist, bis du ihn gefunden hast. Laß uns alle, die wir hier gegenwärtig sind, in deiner Furcht beyammen seyn, und mit vereinigttem Geiste für uns und diesen Täufling einen bleibenden Segen von dir erbitten, und auch wirklich erlangen. Dein soll dafür alle Ehre seyn in Ewigkeit. Amen.

Hochgeehrteste und in Christo theuer
und werthgeschätzte Anwesende:



Wir sind vor Gottes Angesicht versamlet, einen Profelyten, mit Namen Boas, der im Judenthum geboren, und in demselben einige Jahre ein Rabbi gewesen ist, durch die heilige Taufe, unter demüthigem und gläubigem Gebet, dem HErrn Jesu, dem Erlöser aller Menschen, in seine für uns verwundete Arme zu legen; damit er durch seinen Geist und um seiner Wunden willen in den Schoß der christlichen Kirche aufgenommen werde.

Ich weiß wohl, was einige unter ihnen hie bey vor Gedancken haben werden, die mir selber mehrmalen eingefallen sind; nemlich: Es ist mit der Judenbekehrung eine sehr mißliche Sache; weil die mehresten, die aus dem Judenthum sind, und bey uns getauft werden, ein ungeändertes Herz behalten, unlautere Absichten, die gemeiniglich vom Eigennuß herrühren, in sich herrschen lassen, nach der Taufe ein böses Leben führen, und also rechte Schandflecke des christlichen Namens sind. Allein,

Allein, dieser Satz, daß viele Juden nur äußerlich, aber nicht innerlich Christen werden, ist doch nicht allgemein: weil es uns, Gott Lob! an solchen Exempeln nicht fehlet, denen es bey Annehmung der christlichen Religion um die Errettung ihrer Seelen wahrhaftig zu thun ist, die den Gnadenwirkungen des Heiligen Geistes in sich Platz lassen, und mit ihrem Wandel beweisen, daß ihr Glaube rechter Art sey. Wir, die wir uns nach dem allgemeinen Erlöser des ganzen menschlichen Geschlechts nennen lassen, müssen auch um deswillen, daß viele Falschheit und Betriegererey bey der Judenbekehrung ange-
troffen wird, nicht müde werden, diesem Volcke, welches ehedem Gottes Eigenthum gewesen ist, alle nur mögliche Gelegenheit zu verschaffen, daß es zur lebendigen Erkenntniß Christi gebracht werde; und dürfen keinen, der mit Mund und Herz zur christlichen Kirche sich zu wenden, und Jesum, den Gekreuzigten, für seinen Heiland zu bekennen willens ist, aus Ungeduld und Mißtrauen abweisen: weil sonst die Juden an jenem Tage uns vor Christi Richterstuhl anklagen, und die Schuld ihrer Verdammniß uns beymessen werden. So dann aber habe ich von dem gegenwärtigen Profelyten keine ungegründete Hoffnung, daß er sich als einen rechtschaffenen Israeliten des Neuen

Testaments beweisen werde. Dem Gott, der sein Werk in ihm angefangen, ihn auf eine wunderbare und mächtige Weise aus dem Judenthum herausgeführt, und zur Erkenntniß seines Sohnes gebracht hat, traue ich es zu; er werde sein Werk in ihm fortführen, ihn vom Herzen treu machen, und in der Treue bis ans Ende seines Lebens gnädiglich erhalten. Dies ist zum wenigsten mein und Ihrer aller herzlichste Wünsche und Verlangen, daß wir an diesem lieben Boas einen solchen Christen haben mögen, der als eine neue Creatur in Christo Jesu seinen Wandel vor Gott unverrückt führet, und, als ein Licht in dem Herrn, Christen und Juden mit einer wahren und ungeheuchelten Gottesfurcht vorleuchte. Aus diesem Grunde will ich in Ihrer aller Namen, unter dem Beystande des Heiligen Geistes, ihm nochmals hier öffentlich ein Wort der Vermahnung auf sein Herz legen; und also in aller Kürze wiederholen, was ich ihm mehrmalen schon insgeheim eingeschärfet, und von dem Herrn erbeten habe. Ich will aber auch nicht vergessen, ihm ein Wort des Trostes zu sagen; dessen er in Zeit und Ewigkeit theilhaftig werden soll, wenn er dem Worte der Vermahnung von Herzen gehorsam werden wird.

Mein

Mein lieber Boas: ich habe es also bey dieser versamleten grossen Menge vor jeho mit ihm allein zu thun. Ich werde im Namen seiner hochgeehrtesten Taufzeugen, ja in dem Namen meines und seines GOTTES ein Wort der Vermahnung und des Trostes mit ihm reden. Nehme er dieses doppelte Wort also an, daß er davon am Tage des Gerichts vor dem Richterstuhl Gottes Freudigkeit haben könne; damit ich, und diejenigen, die unter uns dem Herrn Jesu angehören, dereinst nicht wider ihn zeugen, sondern wir mit ihm den Namen unsers hochverdienten Heilandes in alle Ewigkeit verherrlichen können.

Höre er denn also zuerst ein Wort der Vermahnung. Dieses soll vierfach seyn.

Das erste entlehne ich aus Ps. 103, 2, und rufe ihm zu: Mein lieber Boas, vergiß nicht, was Gott dir Gutes gethan hat. Gott hat ihm ins Herz gegeben, daß er um seine Seligkeit bekümmert worden ist. Gott hat ihn gelehret, daß in dem seinen Vätern verheissenen Messia sein Seelenheil allein zu finden sey. Gott hat ihn überzeuget, daß der Messias in die Welt schon gekommen, und daß Jesus von Nazareth der wahre Messias sey. Gott hat die Lesung der prophetischen Schriften an seiner Seelen gesegnet, und durch dieselben die

Kräftigen Wirkungen seines Geistes in ihm geoffenbaret. Gott hat ihm ein himmlisches Licht gegeben, daß die Bücher der Rabbinen, und selbst der Talmud, ihn überführet haben, daß die Christen den wahren Messiam, als einen Heiland der Welt, verehren, den Gott im alten Testament so vielmal verheissen hat. Gott selber hat ihm den Sinn gegeben, aus der jüdischen Kirche auszugehen, die Lehre der Christen zu erforschen, und alles genau zu prüfen, ob das alte und neue Testament mit einander übereinstimmen? und ob die Christen diejenigen Lehren haben, die den verlorenen Sündern den Weg zur ewigen Seligkeit zeigen? Gott hat sein Herz davon auch gewiß gemacht, daß in keinem andern das Heil, auch kein anderer Name den Menschen gegeben sey, darin sie selig werden können, als allein in dem Namen Jesu Christi, des Gekreuzigten und Auferstandenen. Dieses alles, was GOTT an ihm gethan hat, vergesse er nicht, mein lieber Sohn. Vergesse er nicht; wie Gott bereits in seiner zarten Jugend seinem Herzen nahe gewesen ist, und ihm den Vorsatz geschencket hat, daß er ein recht frommer Boas werden wolle. Vergesse er nicht; was GOTT in Franckfurth am Mayn durch die Unterredung mit einem christlichen Lehrer in seinem Herzen gewircket, und

wie

wie er damals schon den Vorsatz gefasset hat, sich nach der Beschaffenheit der christlichen Religion genauer zu erkundigen. Vergesse er nicht; wie ihn **GOTT** in dem Hause seiner Anverwandten und Blutsfreunde mit seiner Gnade verfolget, und ihm eine Begierde geschencket hat, christliche Bücher zu lesen. Vergesse er nicht; wie **GOTT** sein Herz in **Schönebeck** verunruhiget, durch das Gespräch mit einem dasigen Lehrer ihn in seinem Vorsatz, **Jesus** den Heiland der Welt, zu suchen und anzunehmen, gestärcket, und ihm Ueberwindungskraft geschencket hat; daß er durch alle Hindernisse hindurch brechen, und seinen Brüdern nach dem Fleisch öffentlich bezeugen können, daß er sich des gecreuzigten **Jesus** nicht länger schämen, sondern in ihm alle seine Seligkeit suchen wolle. Vergesse er nicht; was **GOTT** in **Magdeburg** an ihm gethan, sowol in den öffentlichen Predigten von der Geburt des **Messia**, als auch in denen Unterredungen, welche er dorten mit Knechten **Gottes** vom Wege zur Seligkeit angestellet hat. Vergesse er nicht; wie wunderbar die gute Hand **Gottes** ihn nach **Cöthen** geführt, und daselbst seinem Herzen mit seinem Geiste recht nahe getreten ist. Vergesse er nicht, wie er an diesem gesegneten Orte durch das Wort **Gottes** auf das allerkräf-

Kräftigste bearbeitet worden, und mit wie vielen
 len heilsamen Bewegungen er mehrmalen aus
 der Kirche nach Hause gekommen. Vergesse
 er nicht; was GOTT in ihm gewircket hat,
 er mit einem aus dem Judenthum bekehr-
 ten nahren und rechtschaffenen Christen
 seine Knie vor GOTT gebeuget, und mit ihm
 im Gebet sich vereiniget hat. Vergesse er
 nicht; wie die Macht der Finsterniß sich gewo-
 tig wider ihn gesetzt, mit wie vielen Thränen
 er öfters vor GOTT auf seinem Angesichte ge-
 legen, und wie GOTT einmal nach dem andern
 ihn mächtig gestärcket hat, daß er alle Gewalt
 und List des Bösewichts hat überwinden können.
 Vergesse er nicht; was GOTT in Halle vor
 grosse Barmherzigkeit ihm erzeiget hat. Er hat
 bisher im Leiblichen und Geistlichen für ihn
 reichlich gesorget. Ich bin Zeuge, daß GOTT
 bey der Betrachtung seines Wortes sich an se-
 ner Seelen nicht unbezeuget gelassen; und andere
 wissen es mit mir, wie unermüdet GOTT bis die-
 sen Augenblick gewesen ist, ihn mit seinen Lie-
 besseilen zu sich zu ziehen. Vergesse er nicht
 wie GOTT ihm sein tiefes Verderben mehrmalen
 aufgedeckt, mit welchem sehnlichen Ver-
 langen nach ihm und nach der vor ihm geltenden
 Gerechtigkeit er sein Herz erfüllet, wie er ihm
 die Briade der Thränen geschencket, ihn mit sei-
 nem

nem göttlichen Lichte durchdrungen, und ihm
 durch seinen Geist die Versicherung gegeben hat;
 Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden
 sind dir vergeben. Vergesse er nicht; wie
 manchen seligen Vorschmack der göttlichen Güte
 er in sich empfunden, welche angenehme Ruhe
 seine Seele zu mancher Stunde genossen, und
 wie viele freudige Entschliessungen in seinem In-
 wendigen bis hieher gewesen sind, eher zu sterben,
 als Christum, den Gereuzigten, wiederum zu
 verleugnen, ja die Wahrheiten des Evangelii
 mit seinem Blute willig zu versiegeln, wenn es
 Gott von ihm fordern sollte. Vergesse er nicht
 dieses heutigen Tages; da Gott ihn durch
 die Taufe in seine Gemeinschaft aufnimmt, und
 ihm alle die Vorrechte schencket, die er seinen
 Kindern zugesaget hat. Rede er sich selbst mit
 einem David an, und ermuntere seine Seele:
 Vergiß es nicht, was der Herr dir Gutes
 gethan hat. Vergesse er nicht, den Namen
 seines Gottes darüber von ganzem Herzen zu
 preisen, daß er ihn unter vielen tausenden aus-
 erwählt gemacht, und ihn zum Erkenntniß Je-
 su Christi, seines Heilandes und Erlösers, ge-
 bracht hat. Vergesse er nicht, seinem Gott
 dafür von ganzem Herzen danckbar zu werden,
 und sich ihm mit allen Kräften der Seele und des
 Leibes gänzlich und auf ewig zu widmen und
 aufzuopfern.

Das

Das andere Vermahnungswort, womit ich ihn in dem Namen meines Gottes ermuntere, nehme ich aus dem Munde meines und seines Jesu, und rufe ihm zu aus Luc. 6, 48: Mein lieber Boas, grabe tief. Gott hat durch seinen Geist ihm sein Verderben entdeckt, und ihm zu erkennen gegeben, daß er in seinem natürlichen Zustande ein Kind der Hölle und Verdammniß sey. Gott hat es ihm fühlen lassen, daß er zu allem Guten ganz untüchtig sey. Er weiß es, daß der natürliche Mensch nichts vermindert von dem, das des Geistes Gottes ist, daß ihm solches eine Thorheit ist, und er es nicht begreifen kan. Besonders hat ihn Gott mehrmalen darauf geführt, daß das jüdische Herz verzweifelt böse sey, und eine unaussprechlich grosse Kraft Gottes dazu erfordert werde, wenn dasselbe gründlich und wahrhaftig bekehret werden soll. Bleibe er dabey nicht stehen, daß er sich, als einen todten und verdammnißwürdigen Sünder, bis hieher erkant hat; sondern grabe er tief in der Erkenntniß sein selbst, und lasse er sich täglich durch den Geist Gottes sein inwendiges Verderben, und die daraus entstehende sündliche Lüste, Reizungen und Begierden, aufdecken. Es ist das Herz ein trostlos und verzagt Ding; wer kans ergründen? Gott allein kan und will uns durch sein Licht offen-

offe
 Hee
 son
 zum
 sein
 nat
 absc
 siege
 scher
 und
 Geis
 ne
 was
 ren
 die
 den
 entke
 ja m
 mit
 Einf
 noch
 Gebra
 nen
 und
 Rich
 G
 rühre
 sten

offenbaren, was seinem heiligen Gesetz, welches geistlich ist, und nicht nur einen äussern, sondern auch innern Herzensgehorsam erfordert, zuwider ist. Lerne er in dem Lichte Gottes seine Schossünden und die liebste Lust seines natürlichen Herzens einsehen; damit er sie verabscheue, verfluche, und durch Christi Kraft besiege. Lasse er sich die Heßlichkeit des teuflischen Hochmuths, der verkehrten Eigenliebe und schändlichen Selbstgefälligkeit, von Gottes Geist immer deutlicher offenbar machen. Lerne er in dem Lichte Gottes recht verstehen, was Unglaube, Mißtrauen, Ungeduld, Murren wider Gott, vor abscheuliche Sünden sind, die den unsterblichen Geist beflecken, verwunden, und das Gnadenwerck Gottes in uns entkräften. Traue er seinen eigenen Kräften la nichts zu, und werde nicht vermessen; damit er in einem aufgeblasenen Sinn von der Einfältigkeit in Christo Jesu nicht verrückt, noch durch Betrug des listigen Feindes zu Fall gebracht werde. Hüte er sich vor seinem eigenen Geist; und lerne er zu dem Ende Natur und Gnade in sich sorgfältig unterscheiden. Nicht ein jeder gut scheinender Einfall ist von Gott. Nicht eine jede gut gemeinte Absicht rühret vom Geiste Gottes her. Unter dem besten Schein kan er betrogen werden. Der Geist
 der

der Finsterniß kan sich in einen Engel des Lichts verstellen. Kan der Feind ihn nicht auf grobe Weise in seine Netze ziehen; so versucht er es auf subtile Weise. Ist ihm gleich Gnade widerfahren: so ist er doch um deswillen noch nicht aller Gefahr entgangen. Das Unkraut grünet wieder hervor; wenn es gleich ausgegätet worden ist. Das Fleisch reget sich wieder, und strebet nach seiner vorigen Herrschaft; wenn es gleich durch Christi Kraft überwunden und getödtet worden ist. Die Sünde klebet den geistlichen Pilgrimmen an, und macht sie träge in dem Lauf, der ihnen verordnet ist. Wenn wir auch gelernet haben, GOTT im Geist und in der Wahrheit zu dienen: so dürfen wir doch um deswillen nicht sicher seyn. Es ist möglich, und es geschiehet nicht selten von Begnadigten, daß sie fremdes Feuer vor dem HERRN bringen, und dadurch viel Unheil sich zuziehen. In die allerheiligsten Berrichtungen mischen sich Unlauterkeiten, eigenliebige Gedancken und selbstgefällige Absichten ein, die unsäglich vielen Schaden anrichten, wenn sie nicht gleich im Anfange wehmütig erkant, und bey GOTT bußfertig und gläubig abgebeten werden. Unsere besten Handlungen werden dadurch verunreiniget, und sie machen uns zu einem Greuel vor GOTT. Wird er täglich in der Erkenntniß seiner selbst wachsen:

so wird er davon einen vierfachen Nutzen haben. 1) Er wird in der Armuth des Geistes erhalten werden, und nicht auf geistliche Höhen gerathen. Folglich kan er sich aller derer Verheissungen zuversichtlich getrösten, die den Armen und Elenden sind gegeben worden. GOTT wird ihn mit den Augen seiner Erbarmung ansehen; wenn er arm und elend ist, und sich fürchtet vor seinem Wort. Er ist selig; wenn er geistlich arm ist: denn das Himmelreich ist sein. Ihm, als einem Demüthigen, wird GOTT Gnade geben. Er, als ein Elender, wird essen, daß er satt wird, und sein Herz wird ewiglich leben. Der HERR wird nahe bey ihm seyn; wenn er zerbrochenes Herzens ist: und wird ihm helfen; wenn er ein zerschlagen Gemüth hat. 2) IESUS CHRISTUS und sein blutiges Verdienst wird ihm alle Tage wichtiger und nothwendiger werden. Unter dem Gefühl seiner Sünden wird er gewahr werden, daß seine Gerechtigkeit ein beslecktes und besudeltes Kleid ist, damit er vor GOTT nicht bestehen kan. Er wird in sich ein inbrünstiges und sehnliches Verlangen nach IESU empfinden, um durch ihn von allen Sünden täglich gereinigt, und in ihm dem Vater angenehm gemacht zu werden. Er wird immer mehr sich selbst und seine eigene Gerechtigkeit verleugnen,

B

und

und Jesus wird die einzige Ursache seiner Seligkeit auf ewig bleiben. Er wird Jesum an sich erfahren, als einen Sündentilger, der ihm alle seine Sünden täglich und reichlich vergiebt. Er wird ihn aber auch erfahren, als seinen Arzt, der seine Wunden heilet, und ihn zu dem Ebenbilde Gottes täglich erneuert. 3) Je mehr er die Gefahr einsiehet, darin er in diesem Jammerthal sich befindet: je **wachsamer, behutsamer und vorsichtiger** wird er auf dem schmalen Wege, der zum ewigen Leben führet, einhergehen; damit er den Schatz, der ihm anvertrauet worden ist, nicht verliere, noch durch Betrug des Feindes auf Abwege gerathe. Er wird mißtrauisch gegen sich selbst seyn, mit Gebet und Flehen vor Gott um die Regierung seines Geistes anhalten, durch Verneuerung seiner Sinnen den guten, gnädigen und wohlgefälligen Willen Gottes prüfen, mit der Erforschung der geoffenbarten göttlichen Wahrheiten fortfahren, und sich sein Ziel, das ihm vorgestecket ist, durch nichts verrücken, noch das Kleinod, welches ihm vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu, rauben lassen. 4) Bleibet er in der Armut des Geistes; so wird er ein **wahres Mitleiden mit seinem Nächsten** haben, in Liebe gegen jedermann ausfließen, die Gottlosen mit Geduld tragen,

gen, seine Feinde mit Sanftmuth überwinden, unter Kinder Gottes sich demüthigen, und vor aller Bitterkeit, sündlichem Zorn, rachgierigem Wesen, neidischem Richten und teuflischer Zanksucht sein Herz bewahren: folglich vieler Unruhe entgehen, und in dem Genuß des süßen Friedens Gottes unverrückt bleiben.

Das dritte Wort der Vermahnung, welches ich ihm an sein Herz lege, nehme ich abermal aus dem Munde seines und meines Heilandes, und rufe ihm zu: Mein lieber Boas, gründe das Gebäude deines Christenthums auf einen Felsen: Matth. 16, 18. Dieser Felsen ist Jesus Christus, der Gereuchigte und Auferstandene von den Todten. Er ist der Weibessame, der der Schlange den Kopf zertreten hat. Er ist der Noah, der uns tröstet in aller Mühseligkeit auf Erden, die der Herr um unserer Sünde willen verfluchet hat. Er ist der Samen Abrahams, in welchem alle Geschlechter der Erden gesegnet werden. Er ist der Held, dem die Völker anhangen. Er ist der Josua, der uns in das himmlische Canaan führet. Er ist der David, der sein Volk weidet. Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also ist er, des Menschen Sohn, erhöhet worden: auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

ben. Er ist der freye und offene Born wider all Sünden und Unreinigkeiten. Er ist der Brunnen des Heils, woraus wir mit Freuden das Wasser des Lebens schöpfen können. **GOTT** selber hat ihn in seiner Kirche geleyet, als einen Grundstein, als einen bewährten Stein, als einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. **Jesus** selbst hat sein Zion gegründet durch sein bitteres Leiden und Sterben, und hat sich eine Gemeine erkauft durch sein theures Blut. Einen andern Grund zur Seligkeit kan niemand legen, auffer dem, der geleyet ist, welcher ist **Jesus Christus**. Ist derselbige gleich ein Stein des Anstossens und ein Fels der Aergerniß den zweyen Häusern Israel; gereichet er gleich zum Strick und Fall vielen tausend Juden und Heiden, daß ihrer viele sich daran stossen, fallen und zerbrechen, verstricket und gefangen werden: so gebrauchte er doch, mein lieber **Sohn**, diesen Stein, den die Bauleute verworfen haben, und der zum Eckstein worden ist, zu einem ausgewählten und köstlichen Grunde, darauf er mit andern wahren Israeliten sich bauet zum geistlichen Hause und zum geistlichen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die **GOTT** angenehm sind. Gründe er das Gebäude seines Christenthums auf ihn durch den Glauben; dergestalt, daß er ihn allein und ganz annimt, und seine Hoff-

Ho
die
JE
JE
ihm
stuf
er
Ch
Alle
lösu
dur
Unt
sag
es,
und
JE
hab
Der
so
Ich
den
em
ich
creu
gen
will
daß
heiß

Hoffnung ganz sehet auf die Gnade Gottes, die ihm angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi, seines Heilandes. Nehme er Jesum allein an, als den einzigen Mittler, den ihm Gott vorgestellet hat zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute. Halte er täglich und stündlich im Gedächtniß Jesum Christum, der mit seinem Blute einmal in das Allerheiligste eingegangen ist, und eine ewige Erlösung erfunden hat. Erinnerere er sich dessen durch sein ganzes Leben, was wir in unserer Unterredung mit Gott vor einen ernstern Vorsatz gemeinschaftlich genommen haben. Er weiß es, daß wir vor dem Herrn mit Einem Herzen und Munde diesen Entschluß gefasset. Auf Jesum sind alle Gedanken gerichtet. Dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet. Den hab ich mir einzig vor allen erlesen; so lange mich träget das irdische Wesen. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die Jesus an Händen und Füßen empfunden. Ich will sonst nichts haben, ich will sonst nichts wissen, als meinen ge-
 creuzigten Jesum zu küssen. Wenn Augen und Herzen im Tode sich beugen; so will ich doch endlich mit Seuffzen bezeugen, daß Jesus, nur Jesus, mein Jesus soll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel
 B 3 soll

soll reiffen. Amen. Dabey soll es bleiben. Spreche er mit mir in seinem Herzen: Amen. HErr Jesu, ja du solt der einige Grund meiner Seligkeit in Zeit und Ewigkeit seyn. Amen. Nehme er aber auch diesen Jesum ganz an, wie er ihm von Gott zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung ist gemacht worden. Jesus sey allein seine Gerechtigkeit vor dem Gerichte Gottes. Jesus sey sein Leiter und Führer. Jesus sey sein Herr und König: dessen Willen unterwerfe er sich gänzlich in allen Stücken. Jesus sey sein höchstes Gut, sein mächtiger Schutz, sein allgegenwärtiger und allwissender Gott, sein wahrhaftiger Lehrer. Seinem wunderbaren und herrlichen Rath überlasse er sich völlig. Jesu Bruderliebe durchdringe sein ganzes Herz. Jesu Muttertreue tröste ihn unter allen Leiden. Jesu Geist belebe ihn. Jesu Creutz werde ihm süß. Und um Jesu willen achte er alles vor Schaden, Noth und Dreck. Wie er ein ganzes Eigenthum Jesu zu werden wünschet: also lasse er auch wiederum Jesum sein Ein und Alles auf ewig seyn. Jesu Joch ist sanft, und seine Last ist leicht. Er wird täglich darinnen bestätigt werden, daß die Wege des HErrn eitel Güte und Wahrheit sind denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

Mein

Mein viertes und letztes Wort der Vermahnung, welches ich ihm an sein Herz lege, ist dieses: Mein lieber Boas, ziere die Lehre des Evangelii mit einem heiligen Wandel. Wir heben durch den Glauben das Gesetz nicht auf, sondern richten es auf. In Christo gilt ein rechtschaffenes Wesen. Die, so an Gott gläubig sind worden, müssen im Stande guter Werke erfunden werden. Hat er nun, mein lieber Sohn, Jesum angenommen: so wandele er auch in ihm. Eröstet Gott sein Herz mit den evangelischen Verheißungen; so laufe er auch die Wege der Gebote Gottes. O! es müsse doch in ihm gefunden werden der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste. Das ist köstlich vor Gott. O! es müsse sein Herz erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum in ihm geschehen, zur Ehre und Lobe Gottes. O! er müsse doch ein brennendes und scheinendes Licht seyn, daß jedermann an ihm sehen könne die Frucht des Geistes, welche ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. O! er müsse unter denen geistlichen Israeliten seyn, die nach der Wahl der Gnaden überblieben sind. O! daß alle die ihn kennen, oder von ihm hören, von ihm

ihm dieses Zeugniß ablegen können, daß er ein rechtschaffener Israeliter Neues Testaments sey, der so gläubet und so lebet, wie es GOTT in seinem Worte erfordert. Habe er zu dem Ende sein Lebenslang GOTT vor Augen und im Herzen, und hüte er sich, daß er in keine Sünde einwillige, noch wider GOTTES Gebote thue. In seiner Seelen lasse er ein unauslöschliches Feuer der Liebe zu GOTT und seinem Nächsten brennen. Verlasse er sich auf GOTTES Güte immer und ewiglich. Seine Lindigkeit lasse er kund werden allen Menschen. Lebe er unschuldig. Leide er geduldig. Werfe er nie sein Vertrauen weg in den Creuzesstunden. Zweifele er nicht an den Verheißungen GOTTES durch Unglauben: sondern werde er stark im Glauben, und gebe GOTT die Ehre. Führe er mit Henoeh ein göttliches Leben. Und muß er mit David in einem finstern Thal wandern; so fürchte er kein Unglück: denn der HERR ist mit ihm. Sein Stecken und Stab tröstet ihn. Sey er mit einem Josua getrost und freudig. Lasse er sich nicht grauen und entsetze sich nicht: denn der HERR, sein GOTT, ist mit ihm in allem, das er thun wird. Lasse er sich zu dem Ende in seinem ganzen Leben diese drey Hauptwahrheiten aufs beste empfohlen seyn. 1) **JESUS** hat sich selbst für ihn gegeben; auf daß

er

er ihn erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst sein Herz zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. Jesus hat ihn, als einen verlorenen und verdammten Sünder, erlöset, erworben und gewonnen, nicht mit Gold und Silber; sondern mit seinem theuren Blute: damit er sein Eigenthum sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Jesus ist darum für ihn gestorben; auf daß er nicht ihm selbst, sondern ihm, seinem Heilande, zu Ehren lebe. Jesus fordert dieses nicht allein von ihm; sondern er will ihm auch gewiß allerley seiner göttlichen Kraft schenken, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet. 2) Erwege er beständig, er mag allein oder unter andern seyn, daß er es mit einem allgegenwärtigen GOTT zu thun habe. Darum wandele er vor GOTT, und sey aufrichtig und redlich gesinnet. Wird er zur Sünde gereizet; so sage er mit einem Joseph: wie sollte ich ein so groß Uebel thun, und mich an dem HERRN, meinem GOTT, versündigen? Da Gottes Liebesaugen ohne Unterlaß auf ihn gerichtet sind; so sehe er auch mit seinen Glaubensaugen beständig auf GOTT, und meide von ganzem Herzen alles Böse. Die Furcht des HERRN bewahre sein Herz vor allen Ausschwei-

fungen. Das Gnadenantliß seines GOTTES treibe ihn täglich an, daß er der Heiligung mit allem Ernst nachjage. Das Naheseyn seines GOTTES ermuntere und stärke ihn alle Augenblick, daß sein Herz in der Liebe zu GOTT nie erkalte, noch die Inbrunst seines Geistes abnehme. In GOTT lebe, webe und bleibe er unverrückt; und halte sich mit Mose an dem, den er nicht siehet, als sähe er ihn. Hange er dem HERRN von Herzen an, der ihn nie verlassen will; und thue er alles, was er vornimt, vor GOTT, mit GOTT, in GOTT, und aus dem Vermögen, das GOTT darreicht.

3) Richte er sein Gemüth beständig auf die Ewigkeit, und bedencke er, daß er und ich, und wir alle, vor Christi Richterstuhl dereinst offenbar werden müssen, daß ein jeder empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibesleben, es sey gut oder böse. Jetzt ist seine Saatzeit. Was er hier säet; das wird er erndten. Darum kaufe er die gegenwärtige Zeit sorgfältig aus, und lasse sein ganzes noch übriges Leben eine Zubereitung auf die selige Ewigkeit seyn. Wende er alle Augenblicke, die ihm GOTT gönnet, also an, wie er an jenem Tage wünschen wird, daß er sie angewendet hätte. Das Andencken der Ewigkeit wird ihn vor aller Leichtsinigkeit bewahren, und ihn

ihn kräftig antreiben, allen Fleiß zu thun, um vor Christo dereinst unbesleckt und unsträflich erfunden zu werden. So wie er jezo vor unser aller Augen stehet; so wird er einmal vor Gottes Richterstuhl, vor allen Engeln und dem ganzen menschlichen Geschlechte, offenbar werden. O! wie sehnlich und inbrünstig wünschet es ihm meine Seele, daß er dort mit mir Freude haben, und nicht zu schanden werden möge vor Christo in seiner Zukunft.

Dieses vierfache Wort der Vermahnung nehme er denn wohl zu Herzen. Vergesse er doch ja nicht, was Gott an ihm gethan hat. Grabe er recht tief. Gründe er sein Christenthum auf Jesum, den Fels des Heils. Ziehe er die Lehre Christi mit einem heiligen Wandel. Der Herr, der Richter alles Fleisches, wird Rechenschaft von ihm fordern, wie er mit dieser liebevollen und treuen Ermahnung umgegangen ist. Ich bitte ihn recht flehentlich: sey er nicht unter denen, die aus dem Judenthum zwar getauft sind; die aber Jesu zur Schande leben, ihrem Nächsten zur Last fallen, und bey ihrem todten und heuchlerischen Wesen ihre Verdammniß vermehren. Es wäre ihm besser, daß er nicht getauft würde; wenn er Christi Geist nicht in sich wolte wohnen und herrschen lassen. Er hat sich zu einer wichtigen Sache ent-

entschlossen. Beweise er es mit seinem ganzen Leben, daß es ihm um seiner Seelen Seligkeit wahrhaftig und allein zu thun sey. Ich will rein seyn von seinem Blute; wenn er dem Worte der Wahrheit nicht gehorsam ist, und verloren gehet. Er weiß, was ich mehrmalen in meinem Hause mit ihm gesprochen habe: und er hat jeko öffentlich gehört, was zu einem wahren und rechtschaffenen Christen erfordert wird. Ihm ist am besten bewußt, daß weder ich noch ein anderer Mensch ihn überredet hat, ein Christ zu werden. Es ist sein freyer Wille. Er hat sich angeboten. Man hat ihn aufgenommen, unterrichtet, und ihm den Weg zum Leben gezeigt. Nun kommts auf ihn an; ob er durch die heilsame Gnade Gottes, die ihm erschienen ist, sich will züchtigen lassen, zu verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig in dieser Welt zu leben. Er findet im Christenthum keine Freyheit fürs Fleisch; sondern die Christum angehdren, creuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Er schweret an dem heutigen Tage zur Blutfahne seines Erlösers, Jesu Christi. Kämpfe er denn, so lange er hie waltet, den guten Kampf des Glaubens; vollende er den Lauf der Heiligung mit aller Treue; halte er Glauben, und sey Jesu getreu

treu bis an den Tod. In dieser Ordnung wird er dereinst von Jesu empfangen die Krone des Lebens.

Doch ich lasse es dabey nicht, daß ich ihm ein Wort der Vermahnung zugerufen habe: sondern ich führe ihm auch ein Wort des Trostes zu Gemüthe. Dieses soll auch vierfach seyn.

Ich bezeuge ihm zuvörderst vor Gott; daß **Jesus willig ist, ihn in seine Gemeinschaft aufzunehmen.** Er wird jeko durch die Taufe seinen Jesum anziehen. Er hat im Judenthum manche irdische Vortheile gehabt. Seine Brüder nach dem Fleisch haben ihn geliebet und geehret. Er hat gute, commode und geruhige Tage genossen. Von seinen Eltern hätte er ein ziemliches Vermögen erben können, wenn er ein Jude geblieben wäre. Er hat diese irdischen Vorzüge um seiner ewigen Seligkeit willen verleugnet: weil er bey allen Gemächlichkeiten des Fleisches keine Ruhe für seine Seele hat finden können. Da er nun ein Christ wird: so kan ich ihm keine Hoffnung machen, daß er irdische Ehre, vergängliche Reichtümer, ruhige Tage, oder ein sinnliches Vergnügen erhalten werde. Vielmehr kündige ich ihm an: Verachtung, Armuth, Creutz und Leiden wird ihm auf dem Fusse nachfolgen.

Er

Er wird, wie alle andere Gläubige, durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen müssen. Aber das weiß ich gewiß, wird er sich zu JEu halten: so wird JESus ihn nie verlassen. Er will seine Gerechtigkeit, sein Licht, seine Wohlthun- und Feuerseule, sein Schatz, sein Gut, sein Reichthum, seine Ehre, sein Brod und Wasser des Lebens, sein Himmel, seine Wohnung, sein Paradies, sein Leben, seine Kraft, seine Seligkeit, ja sein Alles auf ewig seyn. Ehre genug! Reichthum im Ueberfluß! reine Wohlhust, die den unsterblichen Geist vergnügt! Der HErr will sein Gut und Theil seyn, und sein Erbtheil ihm erhalten. Freue er sich darüber von Herzen. Das Loos ist ihm gefallen aufs Liebliche, ihm ist ein schön Erbtheil worden. Habe er den HErrn allezeit vor Augen: denn er ist ihm zur Rechten, und er wird in ihm wohl bleiben. Fasse er mit einem gläubigen Assaph den Schluß: HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel ver-schmachtet, und ich alles Irdischen in der Welt ermangeln muß: so bleibest du doch meines Herzens Trost und mein Theil.

Zum andern ist dieses sein Trost; daß Gott sein Vater seyn, und ihn zu seinem Kinde annehmen will. Diese Wirt-

de ist unaussprechlich groß. Wenn ein irdischer Monarch ihn für sein Kind erklärete: so würde ihn jedermann für glücklich schätzen. Er aber soll nicht ein Sohn eines grossen Königes dieser Welt; sondern ein Sohn des Allerhöchsten, ein Sohn des Königs aller Könige seyn. Der Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs, der Gott Moses, Josua und Davids, der Gott seiner gläubigen Vorfahren will sein Gott seyn: und wie er mit seinen Vätern gewesen ist; so will er auch mit ihm seyn. Er will seine Vaterliebe durch seinen Geist reichlich über ihn ausgießen; daß er schmecken und sehen soll, wie freundlich er, der Herr, sein Gott, ist. So wenig eine Mutter ihres Kindes vergessen kan, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes: so wenig, und noch viel weniger will Gott seiner vergessen. Er schreibet an dem heutigen Tage seinen Namen in das Buch des Lebens, ja zeichnet ihn in seine Hände. Es sollen wol Berge weichen und Hügel hinfallen; aber Gottes Gnade soll nicht von ihm weichen, und der Bund seines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, sein Erbarmer. Gott will in allen Stücken väterlich für ihn sorgen. Er will ihn tragen und heben bis ins Alter, und bis er grau wird. Er wills thun. Er will heben, und tragen, und erretten. Alles, was ihm

ihm auf seiner Reise zur seligen Ewigkeit be-
gegnet, will Gott zu seinem Besten lenken.
Er will ihn so im Guten stärken und befesti-
gen, daß weder Gegenwärtiges noch Zukünfti-
ges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine
Creatur ihn scheiden kan von seiner Vaterliebe,
die er in Christo gegen ihn offenbaret. Läßet
er sich von seinem Vater immerdar führen: so
soll er auch einmal ein Erbe Gottes und Mit-
erbe Jesu Christi nach dieser Sterblichkeit
seyn. O! so lege er sich denn im Glauben
ganz in die Vaterarme seines ewigen Erbar-
mers. Hier ist gut seyn. Hier genießet er ei-
ner wahren Ruhe. Hier ist er sicher. Hier
ist ihm ewig wohl. Hier findet er alles, was
seine Seele sich nur wünschen mag.

Zum Dritten gebe ich ihm die gewisse Ver-
sicherung: Der Heilige Geist will in ihm
beständig wohnen. Er wird ihn erfahren,
als ein Freudend, das seine Seele belebet, er-
muntert, stärket und erquicket. Er will sein
Leiter und Führer durch die Büstenei dieses
Lebens seyn. Mit ihm soll er versiegelt seyn
auf den Tag seiner Erlösung. Er will das Un-
terpfand seyn, daß ihm ein ewiges Leben ganz
gewiß zu Theil werden soll. Er will Zeugniß
geben seinem Geiste, daß er ein Kind Gottes
ist. Er will in ihm rufen das Abba lieber Va-
ter,

ter
spre
de
seyn
Trü
geg
nur
gen
tet,
schü
seyn
zure
stum
hat
elen
treib
heit
wen
len
Tro
Be
er n
fond
hat,
seine
ihn
den
HE
aus

ter, und ihn bey GOTT vertreten mit unaussprechlichem Seufzen. Er soll durch seine Gnade seines Gnadenstandes göttlich gewiß seyn, und er will es ihm an himmlischen Tröstungen in allen Leidensproben, die ihm be-
 gegnen werden, nie fehlen lassen. Mercke er nur mit Fleiß auf seine innere Gnadenwirkungen; besonders wenn er GOTTES Wort betrach-
 tet, und sein Herz im Gebet vor GOTT ausschüttet. Er wird ihm täglich nahe, ja in ihm seyn. Er wird ihn bestrafen, wenn er fehlet; zurecht weisen, wenn er irret; Jesum Christum, mit seinen Wunden, die er sich für ihn hat schlagen lassen, in ihm verklären, wenn er sich elend fühlet; ihn zu allem Guten kräftig antreiben, wenn er seine Ohnmacht und Schwachheit gewahr wird; und ihn mächtig aufrichten, wenn er unter der Last des Creuzes sincken, fallen und darnieder liegen will. O herrlicher Trost, daß der Geist GOTTES auf allen seinen Wegen mit ihm ist! O grosse Seligkeit, daß er nicht selbst die Sache seiner Seele führen soll, sondern der Geist GOTTES ihm versprochen hat, daß er das Wollen und Vollbringen durch seine allmächtige Kraft in ihm wirken, und ihn vollbereiten, stärcken, kräftigen und gründen will! Werde er denn voll Geistes des HERRN! Sey er brünstig im Geist! Der Geist aus GOTT sey mit ihm immer und ewiglich.

E

End:

Endlich, zum vierten, ist dieses sein Trost; daß er um Christi willen zum Besitz und Genuß aller Seligkeiten gelangen soll. Gott will ihm mittheilen von den reichen Gütern seines Hauses, und ihn mit Wohl- lust träncken, wie mit einem Strom. Er soll, als ein Schaf Jesu, das Leben und die volle Gnüge haben. Hier soll er schmecken die himm- lische Gabe, das gütige Wort Gottes, und die Kräfte der zukünftigen Welt. Dorten aber will das Lamm mitten im Stuhl ihn weiden, und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott will abwischen alle Thränen von seinen Augen. Was verlanget er mehr? Was er suchet; soll er finden. Was er begehret; soll er haben. Nehme er aus Jesu Fülle Gnade um Gnade. Kaufe er umsonst und ohne Geld bende Wein und Milch. Esse er das Gute, das ihm Jesus bereitet hat; so wird seine Seele in Wohl- lust fett werden. Höre er das Wort der Verheißung; so wird seine Seele ewig leben.

Nun, mein lieber Boas, so gut soll er haben. So selig soll er seyn. So vergnügt soll er in Jesu leben. Der Himmel freuet sich über ihn, daß er, als ein verlornes Schaf, sich wieder finden läßt. Jesus nimt ihn auf seine Achseln. Seine Wunden sind seine Felslöcher. Sein Creutz ist ihm eine Gotteskraft. Seine

Armut ist sein Reichthum. Jesu Schmach ist seine Ehre. Jesu Tod ist sein Leben. Jesu Erniedrigung ist seine Hoheit. Jesu Vater ist sein Gott. Glaube er das von Herzen: und sey er hiemit vor Gottes Angesichte dessen gewiß versichert; der Herr wird ihm Gutes und Barmherzigkeit nachfolgen lassen sein Lebenlang, und er wird bleiben in dem Hause seines Gottes immer und ewiglich. Spreche er hierzu in seiner Seelen: Amen. Es geschehe mir; wie du gesaget hast. Amen.

O Jesu, so nim nun diesen deinen Bruder auf deine Liebesarme. Laß ihn deine auserwählte Braut auf ewig seyn. Ziehe ihm an den Rock der Gerechtigkeit, und schmücke ihn mit den Kleidern des Heils. Mache ihn so, wie dein Herz ihn haben will in Zeit und Ewigkeit. Herr Jesu, er ist dir hiemit übergeben. Trage ihn, gängele ihn, führe ihn, und regiere ihn mit vieler Barmherzigkeit. Laß deine Liebesaugen beständig auf ihn gerichtet seyn. Du kanst selig machen immerdar, alle, die durch dich zu Gott kommen. Du lebest immerdar und bittest für uns. Herr Jesu, mache auch diesen Boas ewig selig, und in deines Blutes willen segne ihn mit deinem ewigen Segen. Amen.

II. Das Examen.

Wer ist er bishero in Ansehung der Religion gewesen?

Ich bin in der jüdischen Kirche geboren und erzogen worden.

Will er bey der jüdischen Kirche nicht länger bleiben?

Ich bin durch Gottes Gnade entschlossen mich in Zukunft zu der christlichen Religion mit Herz und Mund zu bekennen.

Was beweger ihn hiezu?

Weil ich aus Gottes Wort, durch die Gnadenerleuchtung des Heiligen Geistes, überzeugt bin, daß der Messias, worauf die Juden noch hoffen, bereits in die Welt gekommen, und daß Jesus von Nazareth, den die Christen verehren, der wahre Messias sey.

Woher weiß er, daß Messias schon gekommen ist?

Weil das Scepter von Juda entwandt ist, die siebenzig Wochen zu Ende gegangen sind, der zweyte Tempel nicht mehr stehet, und die Opfer aufgehöret haben.

Woher weiß er, daß Jesus von Nazareth der wahre Messias sey?

Weil alle Kennzeichen bey ihm gefunden

werden, die nach dem Zeugniß des Alten Testaments bey dem Mesia angetroffen werden solten. Jesus von Nazareth ist zu der Zeit und auf die Weise geboren, er hat solche Lehren geführet, hat die Wunderwercke verrichtet, und hat die Leiden ausgestanden; wie von dem Mesia vorher verkündiget worden ist.

Ist es nöthig gewesen, daß Jesus, als der wahre Mesias, in die Welt gekommen ist?

Wir werden in Sünden empfangen und geboren, übertreten auch durch unser ganzes Leben die Gebote Gottes unzählichmal, und müßten also ewig verloren gehen; wenn Jesus zu unserer Erlösung und Seligmachung nicht in die Welt gekommen wäre.

Können wir also durch des Gesetzes Wercke nicht gerecht und selig werden?

Das Gesetz ist geistlich, und fordert einen vollkommenen innern und äussern Gehorsam von uns. Wir aber haben die Kräfte durch den Sündenfall verloren, daß wir es nicht vollkommen halten können: deswegen kündiget es uns den Fluch und die ewige Verdammniß an. 5 Mos. 27, 26: Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue; und alles Volk soll sagen: Amen.

Durch wen erlangen wir also die Seligkeit?

Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, als allein in dem Namen Jesu. Gesch. 4, 12.

Was hat Gott bewogen, Jesum zu unserem Seligmacher zu verordnen?

Seine grosse Liebe. Ezech. 33, 11: So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom Hause Israel? Und Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Wer ist Jesus Christus?

Er ist der Jehovah, Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch. Röm. 9, 5: Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleische, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. In wie fern haben wir Jesu unsere Seligkeit zu danken?

Jesus hat das Gesetz an unserer Statt erfüllt, und hat die Strafen unserer Sünden ausgestanden. Gal. 4, 4: 5: Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren

boren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan. Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfangen. Und Jes. 53, 3. 4. 5. 6: Er war der Allerverachtete und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so veracht, daß man das Angesicht vor ihm verbarg: darum haben wir ihn nichts geacht. Fürwahr er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen; wir aber hielten ihn für den, der Geplagt, und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre, wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Was haben wir hievon vor Nutzen?

Gott ist mit uns versöhnet, dem Satan ist seine Macht genommen, und das Leben und die ewige Seligkeit ist uns erworben. 2 Cor. 5, 19. GOTT war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 1 Joh. 4, 9. 10: Daran ist erschienen die Liebe

Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe, nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn für unsere Sünde.

Welchen Menschen hat Jesus diese Seligkeit erworben?

Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. 2, 4. Darum spricht er Jes. 45, 22: Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn ich bin Gott, und keiner mehr.

Welche Menschen aber werden dieser Seligkeit theilhaftig?

Nur diejenigen, welche Jesum, den Heiland der Welt, in wahrem Glauben ergreifen. Denn Marc. 16, 16 stehet: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden.

Kan der Mensch aus eigenen Kräften diesen Glauben erlangen?

Der Glaube ist Gottes Werk, und wird durch den Heiligen Geist in unsern Seelen gewirket.

In

In welchen Seelen kan der Heilige Geist den Glauben wircken?

In solchen Seelen, die eine wahre Reue und Leid über ihre Sünden tragen, und alles, was Gott zuwider ist, von Herzen hassen.

Wie wircket der Heilige Geist den Glauben in solchen Seelen?

Er bringet sie zur lebendigen Erkenntniß Jesu Christi, der in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen; zündet ein Verlangen nach Jesu in ihnen an, daß sie nach seiner Gerechtigkeit hungern und dürsten; und eignet ihnen den thätigen und leidenden Gehorsam Jesu Christi zu.

Was erlangen die Seelen von Christo, die an ihn glauben?

Ein wahres Heil, und eine göttliche Kraft. Denn sie haben, nach Jes. 45, 24, Gerechtigkeit und Stärke in dem Herrn.

Was ist es vor ein Heil, das sie überkommen?

Alle Unseligkeit wird von ihnen genommen, und alle Seligkeit wird ihnen mitgetheilet. Denn Mesias heisset darum Jesus, weil er sein Volk selig machet von ihren Sünden. Matth. 1, 21.

Welches sind die Unseligkeiten davon sie befreyet werden?

Sie erlangen Vergebung ihrer Sünden nach Schuld und Strafe, werden von dem

Fluche des Gesetzes erlöset, von der Gewalt des Teufels errettet, und dürfen keine Verdammniß mehr fürchten. Röm. 8, 1. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist. v. 33. 34: Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Welches sind die Seligkeiten, die sie in Jesu überkommen?

Jesus schencket ihnen die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt; sie werden Kinder Gottes; haben ein ruhiges Gewissen; freuen sich in dem Herrn; haben Trost im Leiden, und genießen nach dieser Sterblichkeit eine ununterbrochene Seligkeit in jenem Leben. Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.

Welches ist die Kraft, die Gläubige von Jesu empfangen?

Sie werden zum Bilde Gottes erneuert,

wan-

wandeln in den Wegen Gottes, überwinden ihre geistlichen Feinde, und wachsen täglich in allem Guten.

Kan also ein Gläubiger die Gebote Gottes halten?

Durch Christi Kraft beweiset er einen aufrichtigen Gehorsam: was ihm aber an der vollkommenen Haltung des Gesetzes noch fehlet, das ersetzt Christus dadurch, daß er an unserer statt das Gesetz erfüllet, und die Strafen unserer Sünden ausgestanden hat.

Wie ist also ein Gläubiger gegen das Gesetz Gottes gesinnet?

Er folget dem Exempel seines Jesu nach, bestrebet sich im Guten immer völliger zu werden, und jaget der Heiligung mit allem Ernst nach. Weil er aber noch viele Mängel und Gebrechen an sich gewahr wird: so hält er sich im Glauben beständig an Jesum; es ist ihm leid, daß er das Verderben noch in sich träget; und trauet es seinem vollendeten Hohenpriester zu, er werde ihn um seiner vielen Gebrechen willen nicht verstoßen, sondern um seines blutigen Verdienstes willen in die ewige Herrlichkeit dereinst aufnehmen, und von allem Uebel in der Stunde des Todes und am jüngsten Tage völlig erlösen.

Kan

Kan er mir kürzlich den Inhalt des Gesetzes Gottes sagen?

Du sollst lieben GOTT, deinen HERRN, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. Dis ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Matth. 22, 37-40.

Ist dieses alles, was er jetzo öffentlich bekant hat, seine wahre Meinung?

Ich hoffe durch die Gnade Gottes in Christo Jesu selig zu werden, wie meine gläubigen Väter.

Wer ist also der Grund seiner Seligkeit?

Jesus Christus gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit.

Wie will er sich denn als einen Christen in den folgenden Zeiten beweisen?

Ich will, durch Gottes Gnade, an meinen Erlöser und Seligmacher unverrückt glauben, durch seine Kraft ein heiliges Leben führen, durch seinen Beystand alles Leiden geduldig ertragen, und durch seine Barmherzigkeit eine ewige Seligkeit fest hoffen.

Bes

Begehret er also auf den Namen des dreyei-
nigen GOTTes getaufet, und in die christ-
liche Kirche aufgenommen zu
werden?

Es ist mein sehnliches Bitten und Verlan-
gen, da IESUS die Taufe selber eingefezet hat,
auf seinen Befehl, und in dem Namen des drey-
einigen GOTTes getaufet zu werden.

Sage er also sein Glaubensbekenntniß vor GOTT
und dieser christlichen Versammlung?

Ich gläube an GOTT, den Vater, allmäch-
tigen Schöpfer Himmels und der Erden. Und
an IESUM CHRISTUM, seinen eingebornen Sohn,
unsern HERRN; der empfangen ist vom Heili-
gen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, ge-
storben, und begraben, niedergefahren zur Höl-
len, am dritten Tage wieder auferstanden von
den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend
zur Rechten HAND GOTTES, des allmächtigen
Vaters, von dannen er kommen wird, zu rich-
ten die Lebendigen und die Todten. Ich gläu-
be an den Heiligen Geist, eine heilige christliche
Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung
der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und
ein ewiges Leben. Amen.

Wie hat er bishero geheissen?

Mein Name ist bishero gewesen, **Boas.**

Was

Was will er in den folgenden Zeiten, als ein
Christ, vor einen Namen tragen?

Ich habe mir den Namen erwählet,
Gotthilf Ringerecht Frommann; und
wünsche dabey, daß Gott meinen Namen nicht
nur ins Buch des Lebens einschreiben, sondern
auch helfen wolle, so lange ich lebe, recht zu rin-
gen, und der wahren Frömmigkeit mit Ernst mich
zu befeißigen.

Amen, Herr Jesu, diesen Sinn wircke
und erhalte in diesem Täufling; daß
er durch die Kraft deines Blutes und Gei-
stes in dir ewig selig seyn, und durch dich
einen heiligen und unschuldigen
Wandel jederzeit führen
möge. Amen.



III. Die

III. Die Taufhandlung.

Sieben Freunde in Christo, wir hören alle Tage aus Gottes Wort, erfahrend auch beyde an unserm Leben und Sterben, daß wir von Adam her allesamt in Sünden empfangen und geboren werden: darinnen wir denn unter Gottes Zorn in Ewigkeit verdammt und verloren seyn müßten, wo uns nicht durch den eingebornen Gottes Sohn, unsern lieben Herrn Jesum Christum, daraus geholfen wäre.

Weil denn dieser gegenwärtige Boas in seiner Natur mit gleicher Sünde, in massen wie wir, auch vergiftet und verunreiniget ist, deswegen er auch des ewigen Todes und Verdammniß seyn und bleiben müßte; und aber Gott, der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit, seinen Sohn, Christum, der ganzen Welt verheissen und gesandt hat, welcher auch der ganzen Welt Sünde getragen, und alle Menschen von Sünden, Tod und Verdammniß erlöset und selig gemachet hat, und befohlen, man solte in Buße und Glauben zu ihm kommen, und andere zu ihm führen, die er auch aufs allergnädigste annimt, und ihnen das Himmelreich verheisset.

Derhalben so wollen Sie, aus christlicher Liebe, dieses gegenwärtigen armen Menschens mit

mit andächtigen Gebet gegen Gott den HERRN sich mit Ernst auch annehmen, denselben dem HERRN Christo vortragen, und um Vergebung der Sünden, und daß er ins Reich der Gnaden und Seligkeit aufgenommen werden möge, vorbitten helfen.

Ungezweifelter Zuversicht, unser lieber HERR IESUS CHRISTUS werde solches Ihr Werk der Liebe, gegen diesen armen Menschen erzeiget, in allen Gnaden von Ihnen annehmen, und Ihr Gebet auch gewißlich erhören.

Hierauf wurde der Täufling gefragt:

Wie will er hinführo heißen?

Antw. Gotthilf Ringerecht Frommann.

Gotthilf Ringerecht Frommann, nehme er das Zeichen des heiligen Creuzes, beyde an der Stirn und an der Brust.

Last uns beten:

O allmächtiger, ewiger Gott, Vater unser^s HERRN IESU CHRISTI, ich ruffe dich an über diesen Gotthilf Ringerecht Frommann, deinen Diener, der deiner Taufe Gabe bittet, und deine ewige Gnade durch die geistliche Wiedergeburt begehret. Nim ihn auf, HERR, und wie du gesaget hast: Bittet, so werdet ihr nehmen; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgethan. So reiche nun das Gut dem, der da bittet, und ofne die Thür dem, der da anklopft, daß er

den ewigen Segen dieses himmlischen Bades erlange, und das verheissene Reich deiner Gabe empfahe, durch Christum, unsern HErrn. Amen.

Last uns ferner beten:

Allmächtiger ewiger GOTT, der du hast durch die Sündflut, nach deinem gestrengen Gericht, die ungläubige Welt verdammet, und den gläubigen Noah selbst acht, nach deiner grossen Barmherzigkeit, erhalten, und den verstockten Pharao mit allen Seinen im rothen Meer ersäuft, und dein Volk Israel trocken hindurch geführet; damit diß Bad deiner heiligen Taufe zukünftig bezeichnet, und durch die Taufe deines lieben Kindes, unsers HErrn Jesu Christi, den Jordan und alle Wasser zur seligen Sündflut und reichlicher Abwaschung der Sünden geheiligt und eingesetzt; wir bitten durch dieselbe deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest diesen Gottshilf Ringerecht Frommann gnädiglich ansehen, und mit rechtem Glauben im Geist beseligen; daß durch diese heilsame Sündflut an ihm ersause und untergehe alles, was ihm von Adam angeborn ist, und er selbst dazu gethan hat, und er aus der Ungläubigen Zahl gesondert, in der heiligen Arca der Christenheit trocken und sicher behalten, allzeit brünstig im Geist, frölich in Hoffnung, deinem Namen diene: auf daß er mit allen Gläubigen, deiner Verheissung nach, ewiges Le-

D

ben

ben zu erlangen würdig werde, durch **IESUM** Christum, unsern **HERRN**. Amen.

Laßt uns anhören das Evangelium Johannis:

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden, der kam zu **IESU** bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von **GOTT** kommen; denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust; es sey denn **GOTT** mit ihm. **IESUS** aber sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich ich sage dir; es sey denn daß jemand von neuen geboren werde, so kan er das Reich **GOTTES** nicht sehen. Nicodemus sprach zu ihm: Wie kan ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist, kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? **IESUS** antwortete: Wahrlich, wahrlich ich sage dir; es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich **GOTTES** kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesaget habe, ihr müisset von neuen geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißest nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt: Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

Nico-

Nicodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weiffest das nicht? Wahrlich, wahrlich ich sage dir; wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhdhet hat, so wird des Menschen Sohn erhdhet werden; auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Laßt uns beten: Vater unser &c.

Der HERR behüte seinen Eingang und Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Lieben Freunde, Sie haben gegenwärtigen Gotthilf Ringerecht Frommann dem HERRN Christo zuführen helfen, und bey dieser heiligen Handlung sich als Mittelspersonen und Taufzeugen finden lassen; so frage ich demnach:

Ob Sie dieser Taufe Zeugen seyn wollen?

Resp. Ja.

Ob Sie dieses ihres Taufpathens sich christ-

lich mit annehmen wollen? Resp. Ja.
 Ob Sie denselben zu einem gottseligen Le-
 ben und Wandel wollen vermehren und
 anhalten helfen? Resp. Ja.

Das verleihe uns unser lieber HErr Gott,
 und erfülle mit seiner Gnade, das wir nicht ver-
 mögen.

Gotthilf Ringerecht Frommann, entsaget
 er dem Teufel?

Antwort: Ja.

Und allen seinen Wercken?

Antwort: Ja.

Und allem seinem Wesen?

Antwort: Ja.

Gotthilf Ringerecht Frommann, gläubet er
 an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer
 Himmels und der Erden?

Antwort: Ja.

Gotthilf Ringerecht Frommann, gläubet er
 an Jesum Christ, seinen einigen Sohn, un-
 sern HErrn, der empfangen ist vom Heiligen
 Geist, geboren von Maria, der Jungfrauen,
 gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, ge-
 storben und begraben, niedergefahren zu der
 Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von
 den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet
 zu der Rechten Gottes, des Allmächtigen Va-
 ters,

ters
die

an
Kir
der
ein

tauf

ihn
und

HE
hat
hat
mit

M
sein
Der
feit

ters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Antwort: Ja.

Gotthilf Ringerecht Frommann, gläubet er an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben?

Antwort: Ja.

Gotthilf Ringerecht Frommann, will er getauft seyn?

Antwort: Ja.

Gotthilf Ringerecht Frommann, ich taufe ihn im Namen des Vaters †, und des Sohnes †, und des Heiligen Geistes †.

Der allmächtige Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der ihn anderweit geboren hat durchs Wasser und den Heiligen Geist, und hat ihm alle seine Sünde vergeben, der stärke ihn mit seiner Gnade zum ewigen Leben. Amen.

Friede sey mit ihm. † Amen.

Nun, o Jesu, deine Gnade müsse der Trost dieses getauften Frommanns seyn, durch sein ganzes Leben. Deine Kraft belebe ihn. Dein Geist stärke ihn. Deine Barmherzigkeit erhalte ihn zum ewigen Leben. Amen.

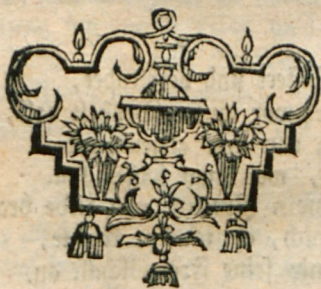
IV. Die am eilften Sonntage
nach Trinitatis, nach der verrichteten
Taufe, geschehene Dancksagung, von
der Kanzel.

Da am vergangenen Dienstag, nemlich den
20 August, ein geborner Jude, nach vor-
hergegangener Unterweisung und erlangter
Ueberzeugung von der Wahrheit der christlichen
Religion, in hiesiger Kirche in dem Namen des
dreyeinigen Gottes getauft, und in den Schoß
der evangelischlutherischen Kirche aufgenommen
worden ist: so danken wir nochmals hiedurch
öffentlich dem Namen unseres grossen Heilandes,
der nach seiner Hirrentreue diesem Verlorenen
vom Hause Israel nachgegangen ist, und ihn
so lange gesucht hat, bis er sich von ihm hat
finden lassen. Wir wünschen zugleich von Her-
zen, daß dieser neugeborne Christ bis ans En-
de seines Lebens im Glauben erhalten, und mit
Früchten der Gerechtigkeit reichlich erfüllet wer-
de; damit er die Lehre Jesu Christi zieren,
und um Jesu willen die Krone der Herrlich-
keit an jenem Tage erlangen möge. Gott er-
barme sich auch über alle noch verblendete und
ver-

der
fu,
seine
goffe
alle
Heil
Vol
stoß
dem
mit
dau
li

verstockte Juden, daß sie zur Erkenntniß Jesu, des wahren Messia, gebracht, und um seines Blutes willen, das auch für sie vergossen ist, ewig selig werden. Er erfülle alle, die sich Christen nennen, mit seinem Heiligen Geist, damit sie dem jüdischen Volk nicht länger ein Aergerniß und Anstoß durch ein sündliches Leben geben; sondern durch eine wahre Frömmigkeit ihnen mit einem heiligen Wandel vorleuchten, und dadurch zur Annehmung der christlichen Religion kräftigst reizen mögen. Amen.

Das erhöre Gott um Christi willen. Amen.



V. Zwey erweckliche Lieder.

Sohelied 6, v. 2.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund u.

1.

Mein Freund ist mein, und ich bin seine,
 Was ist's, das mir noch weiter fehlt?
 Er ist es, den ich ganz alleine
 Zu meinem Freunde auserwehlt.
 Er ist mein Schaf, mein Licht, mein Leben;
 Er ist der Weinstock, ich der Reben;
 Ich bin das Schaf, Er ist der Hirt;
 Er ist die Quelle meiner Freude,
 Mein Anker und mein Trost im Leide.
 Mein Freund, der mich nicht lassen wird.

2.

Ich war verfinstert und verblindet,
 Mein Herz war lauter Bosheit voll,
 Und war ganz von ihm abgewendet,
 Es liebte, was man hassen soll.
 Doch, weil mein Freund von Liebe brannte:
 So rief er mich, eh ich ihn kannte,
 Er bot mir seine Freundschaft an.
 Er rief mich von der dürren Heyde
 Zu seiner lebensvollen Wende,
 Vom Irweg auf die Lebensbahn.

3. Ich!

3.

Ach! rief ich: Ach! ich bin verloren!

Kein Sünder gehet zu dir ein!

Bald schallte mir in meinen Ohren:

Die Sünder sollen selig seyn,

Ich habe manchen schon verbunden,

Und ihn von seinen Seelenwunden,

Bisher curiret und geheilt;

Für alle deine Sündenfälle

Bin ich der Brunnen und die Quelle

Zur Reinigung in Ewigkeit.

4.

Nicht Asche von der rothen Ruhe,

Nicht Böcke- oder Kälberblut

Verschafte meiner Seelen Ruhe,

Und machte meinen Schaden gut.

Die Reinigung von meinen Sünden

War in den Schatten nicht zu finden,

Der gieng nur meine Väter an:

Allein in Jesu Blut und Wunden

Hab ich die Reinigung gefunden,

Die Moses mir nicht geben kan.

5.

Jetzt werde ich durch seine Gnade

Recht tief in seinen Tod getaucht.

In diesem reinen Wasserbade

Bekomm ich alles, was man braucht,

Zum innern Frieden in dem Herzen,

Zur Stillung aller Seelenschmerzen,

D 5

Zum

Zum Schaffen meiner Seligkeit,
 Zum Wandel auf den Friedenswegen,
 Zum Trost bey denen Liebesschlägen,
 Zum Siege in dem letzten Streit.

6.

Er machet mich zu Gottes Kinde,
 Nimt mich zu seinem Bruder an:
 Er macht, daß ich Erhörung finde,
 Vermögen, wenn ich selbst nichts kan.
 Gerechtigkeit, die weiße Seide,
 Die schenkt er mir zum Ehrenkleide,
 Und thut mir seine Unschuld an.
 Sein Geist, den er mir gleichfals giebet,
 Bezeugt, daß er mich zärtlich liebet,
 Und nimmermehr verdammen kan.

7.

O Gnade! die ich zu ergründen
 Vorjeho nicht im Stande bin,
 Ich weiß mich nicht darein zu finden,
 Und sincke ganz erstarrt hin;
 Jedoch, mein Geist erholt sich wieder,
 Wirft sich zu seinen Füßen nieder,
 Verbindt sich ohne Heuchelschein.
 Weil sich mein Freund mir ganz ergiebet,
 Und mich so unaussprechlich liebet:
 So will ich auch sein eigen seyn.

8.

Weg Satan! solt ich dir noch leben?
 In deinem Sündendienste stehn?

Dir meine edlen Kräfte geben?
 Gebunden und gefesselt gehn?
 Nein! dir will ich nicht länger dienen,
 Nachdem mein Helfer mir erschienen,
 Und mich von deinem Joch befreyt.
 Der soll mich nun zum Knecht behalten,
 Bis ich dereinsten werd erkalten,
 Ja bis in alle Ewigkeit.

9.

Weg Welt! weg Schätze, die verschwinden!
 Weg hohe Augen, stolzer Sinn!
 Ich kan sonst kein Vergnügen finden,
 Als wenn ich meines Freundes bin.
 Weg, Eitelkeit! weg, Lust der Erden!
 Weg alles, was dem Geist Beschwerden,
 Weg, was ihm Angst und Schmerzen macht!
 Die Lust, die sonst das Fleisch ergötzet,
 Doch endlich uns in Noth versetzet,
 Die wird von mir als nichts geacht.

10.

Hier ist mein Herze; mein Verlangen,
 Das ist in meiner Seele brennt,
 Ist, blos allein an dem zu hangen,
 Der sich mein Ein und Alles nennt.
 Hier ist der Mund, der dir aufs neue
 Den festen Bund und End der Treue
 Auf ewig zusagt und verspricht.
 Hier ist mein Geist, der sich in allen

60 V. Zwen erweckliche Lieder.

Was du begehrt, dir zu gefallen,
Durch Hülfe deines Geists, verpflichtet.

II.

Nun alle, die ihr hie gewesen,
Ihr solltet meine Zeugen seyn;
Besonders die ich mir erlesen,
Mit mir zu beten und zu schreyen.
Helft bitten, suchen, ringen, flehen,
Daß mein Versprechen mag geschehen,
Und mich nicht wiederum gereun.
So mag es gehen, wie es gehet,
Wenn nur mein Bund noch veste stehet:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein.



V. Zwen erweckliche Lieder. 61

Mel. Mein Heiland nimt die Sünder an.

1.

Gott lob! auch mich nimt Iesus an,
Mich Höllenbrand, mich schnöde Made,
Gott lob! daß ich es glauben kan;
Gott lob für solche grosse Gnade.
Ich war ein böser Sündenknecht,
Er schenket mir das Kindesrecht.
Ich war verflucht, verdammt, verloren:
Mein Heiland, der mich neu geboren,
Wäscht mich von meinen Sünden rein,
Schreibt mich ins Buch des Lebens ein.

2.

Diß ist der Text, so singt der Mund
An diesem höchst erwünschten Tage,
Da Gott mich nimt in seinen Bund,
Und da ich ihm mein Jawort sage.
Ihr, die ihr um und bey mir steht,
Und mit zu meiner Taufe geht,
Helft mir des Höchsten Güte preisen,
Stimmt frölich ein in meine Weisen.
Es singe mit mir, wer nur kan,
Gott nimt den armen Boas an.

3.

So bald ich diese Welt erblickt,
War ich vor Gott ein schnöder Sünder;
Der Satan hatte mich bestrickt,
Ich war, wie alle Adamskinder,
Ein Kind des Zornes von Natur,
Ich wuste nicht die Lebensspur.

Ich

Mel.

Ich wurde nach der Väter Sitten
Am achten Tage wol beschnitten;
Doch lag ich blind und gnadenlos
Auf meiner armen Mutter Schoß.

4.

Ich nahm an meinen Jahren zu,
Und kante nicht die rechten Wege.
Ich hatte keine wahre Ruh
Bey aller meiner Leibespfluge.
Mein Vater machte viel von mir,
Ich war des ganzen Hauses Zier,
Es ward mir alles zugelassen;
Nur solt ich den Gehängten hassen.
Ich stieß mich hart an diesem Stein,
Und brach darüber Arm und Bein.

5.

Ich wurde ein gelehrter Mann,
Den Talmud lernte ich verstehen.
Man sahe mich verwundernd an,
Und dachte, dem wirds wohl ergehen.
Ich bildete mir vieles ein,
Des Hochmuths pralerhafte Schein
Benebelte mir Herz und Augen.
Ich meinte viel vor Gott zu taugen.
Es war mir niemand gut genug,
Ich hielt mich allein für klug.

6.

Oft regte sich der starcke Trieb:
Us doch in einer teutschen Bibel;
Und weil ich unverändert blieb,
Bekam es mir bisweilen übel.

Man

Man drohte mir, man schalt mich aus,
 Man führte mich ins Vaters Haus,
 Mich vor dergleichen zu bewahren.
 Ich mußte mancherley erfahren.
 Ich dachte endlich: laß es seyn,
 Du büßest sonst das Leben ein.

7.

Indessen suchte Gottes Treu
 Mich Armen noch herum zu holen.
 Er brachte mir zuweilen bey:
 Wer meinem Schuß sich an empfohlen,
 Der kan in Noth und Todespein
 Doch ruhig und zufrieden seyn;
 Ja, wenn nun alles wird vergehen,
 So bleibt derselbe feste stehen.
 Er kommt aus diesem Jammerthal
 Zu mir in jenen Himmelsaal.

8.

Gott überzeugte mich zugleich,
 Der Heiland wäre schon gekommen,
 Und hätte Scepter, Cron und Reich
 Nach seinem Leiden eingenommen.
 Des Falmuds blasser Widerschein,
 Der mußte selbst ein Zeuge seyn,
 Daß dieses alles schon geschehen,
 Was wir von ihm geschrieben sehen.
 Dis Licht hat mir Gott angesteckt,
 Da er zuerst mich aufgeweckt.

9.

Es kam mich beydes sauer an.
 Ich solt und wolt ein Christe werden,

Doch

Doch zeigten sich auf dieser Bahn
 Unzähllich wichtige Beschwerden.
 Der besten Freunde Grimm und Wuth
 Bewegten oft das junge Blut,
 Den Vorsatz wieder zu verlassen,
 Und den Geceusigten zu hassen.
 Ich dachte: Ja, wie wird mirs gehn,
 Wenn ich nun soll verlassen stehn?

IO.

Doch endlich hat des HErrn Arm
 Mich aus dem Judenthum gezogen,
 Und meiner Feinde grossen Schwarm
 Zu seinem Preise überwogen.
 Gott lob und Danck für diese Gnad,
 Die er an mir erzeiget hat,
 Ich will ihm nur alleine leben,
 Und ihm das ganze Herze geben;
 Ich bin und bleibe ewig sein,
 Er ist und bleibet ewig mein.

II.

HERR JESU, du bist es allein,
 Auf den sich jetzt mein Glaube gründet,
 Du hast durch deiner Liebe Schein
 Ein Feuer in mir angezündet.
 Ich weiß, ich bin dein Eigenthum,
 Du hast mich dir, zu deinem Ruhm,
 Mit deinem theuren Blut erkaufet;
 Nun werd' ich auch auf dich getaufet;
 Drum bin und bleib ich ewig dein,
 Und du bleibst ewig, ewig mein.

VI. Si

VI. Einige erweckliche Briefe,
die an den Täufling geschrieben
worden sind.

I.

Luc. 3, 21. 22.

Es begab sich aber, da sich alles Volk
taufen ließ, und **J**esus auch getauft
war, und betete, daß sich der Himmel
aufthät; und der Heilige Geist fuhr herab
in leiblicher Gestalt auf ihn, wie eine Tau-
be, und eine Stimme kam aus dem Him-
mel, die sprach: Du bist mein lieber Sohn,
an dem ich Wohlgefallen habe.

Gesch. 2, 32. 36. 38. 39.

Diesen **J**esum hat **G**ott auferwecket,
des sind wir alle Zeugen. So wisse nun
das ganze Haus **I**srael gewiß; daß **G**ott
diesen **J**esum, den ihr gecreuziget habt,
zu einem **H**errn und **C**hrist gemacht hat.
Ehnt Buße, und lasse sich ein jeglicher
taufen auf den Namen **J**esu **C**hristi, zur
Vergebung der Sünde: so werdet ihr em-
pfahen die Gabe des Heiligen Geistes.
E Denn euer und euer Kinder ist diese Ver-
heiß

heiffung, und aller, die ferne sind, welche
Gott, unser Herr, herzurufen wird.

Siehe güldenes Schatzkästlein
Num. 173.

Joseph sprach zu seinen Brüdern: Tre-
tet doch her zu mir, Ich bin Joseph, euer
Bruder, den ihr in Egypten verkauft habt:
und nun bekümmert euch nicht, und den-
cket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr
mich hierher verkauft habt. Denn um eu-
res Lebens willen hat mich Gott für euch
gesandt. So redet der Herr Jesus, unser
Bruder, auch zu uns, die wir ihn durch unse-
re Sünden verkauft, und durch unsere Misses-
thaten so viele Schmerzen verursacht haben.
Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim?
Wie will ich dir so wohl thun, Juda? denn
die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird
seyn, wie eine Thauwolcke des Morgens: und
wie ein Thau, der früh Morgens sich aus-
breitet. Auf daß du daran gedencdest, und
dich schämest, und vor Schanden nicht mehr
deinen Mund aufthun dürfest, wenn ich
dir alles vergeben werde.

Diese Sprüche übersende ich dem gläubig-
gen Boas, zur Ermunterung an seinem mor-
gen

Tage durch die heilige Taufe in den neuen
 und ewigen Gnadenbund, und mit demselben
 in alle Schätze und Heilsgüter Gottes, ja in
 alle Seligkeit, die Jesus, der treue und hoch-
 erbarmende grosse Versöhner und Hoherprie-
 ster, wie allen Menschen, also auch ihm, durch
 seine blutige Versöhnung, und vollkommene
 und ewig geltende Genugthuung erworben hat,
 soll versetzt werden. Ach, gelobet sey Gott
 für seine unaussprechliche Gnade und Gabe!
 Gelobet sey der treue Heiland, der so gar gute
 Hirte, der sich seines armen verirren Schäf-
 leins so treulich, so herzlich, so unermüdet an-
 genommen, so lange gesucht, bis ers funden,
 und nun mit grosser Freude, nicht nur auf
 seine Achseln nimt; sondern auch in seine bluti-
 ge Wunden, ja in sein Jesus- und Mutter-
 herz schliesset, und ihm überschwänglich wohl-
 thun, ja es ewig selig machen will. Da ich
 nun auch, obgleich unwürdig, und dem Leibe
 nach abwesend, von dieser grossen Gnade
 Zeuge seyn, und ihm, als Pathe, einen
 Segen auf Zeit und Ewigkeit erbitten helfen
 soll: so dancke, wie für das gute Zutrauen zu
 mir Armen und Elenden; als auch für die Freu-
 de, welche mir dadurch worden ist, meinem
 lieben Heilande so was ans Herze legen zu
 helfen, das ihm schon von Ewigkeit her daran
 gele-

VI. Einige erweckliche Briefe. 69

gelegen, und nach dem er schon mit seinen am
 Creuze ausgespannten blutigen Armen gegrif-
 fen hat. Nun erkenne mein Unermögden und
 Elend nur alzu wohl; wende mich aber mit ge-
 trostem Herzen zu meinem treuen hocharmen-
 den Herzensheilande, als zu der rechten Ge-
 gensquelle: Er wolle sich meiner erbarmen, und
 mir nach seiner theuren Verheißung den Geist
 der Gnaden und des Gebets schencken. O!
 daß ich gläubig auf seine Zusage bitten und
 nehmen möge, und mit Jacob ihn nicht lassen;
 er segne, er erhöhe mich denn auch. O! und
 was thut mein lieber Heiland lieber, als seg-
 nen? Gewiß, der Iesus, der eben darum
 über Jerusalem so bitterlich geweinet hat, daß
 es sich nicht von ihm wolte segnen lassen; der
 Iesus, der bereit war, eine solche Menge
 Feinde zu segnen: wie solte der nicht mit Freu-
 den seinen zu ihm Kommenden, nach seiner
 Gnade, nach der Vergebung der Sünden und
 nach seiner Gerechtigkeit hungernden und dür-
 stenden Boas segnen wollen? O ja! ja! Er
 will, er wirds thun. Denn er ist dazu kom-
 men, darum ein Fluch worden; daß wir, und
 also auch sein Boas, gesegnet würde. Und
 was ist nun dieses Sacrament der heiligen Tau-
 fe nicht vor ein herrliches und erquickliches Zeug-
 niß der unergründlichen Gnade und Liebe des

dreyeinigen Gottes, welcher einen solchen Bund mit ihm machet, der fest und unbeweglich, und ewiglich ist? und da sich in demselben auch ihm dieser dreyeinige Gott mit allem Heil, Segen und Seligkeiten schencket, ihn annimt mit allem Elend, Fluch, Verdammniß, und allem sündlichen Verderben und Tod, und ihm um des Blutes und Todes Christi willen von alle dem frey machet, und um seines Aufstehens willen ihm Leben, Heil, Gnade und Seligkeit schencket. O herliche Gnade und kräftiger Trost! Welcher Bund noch dazu mit so vielen Verheissungen, um unsers Unglaubens willen, bestätigt ist; daß er ein rechter Ueberschwang der Gnade billig zu nennen bleibt. Mein herzhinnigster Wunsch ist also dieser, wie auch mein Flehen vor dem Angesicht und Herzen des so erbarmenden Gottes und Heilandes, daß der liebe Boas so kommen, und Jesus ihn so sehen und ansprechen möge, wie dorten den Nathanael, und sagen: Da kommt ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist. Er bringt mir alle, alle seine Sünden, Befleckungen und Unreinigkeiten, und behält nichts vor sich; sondern kommt zu mir, seinem Arzt, Heiland und Seligmacher. Nun, so nehme ich ihn denn mit Freuden an, zeige ihn meinem Vater an, daß ich hab gnug für ihn

ihn gethan, und gebe ihm meinen Heiligen Geist zum Pfand und Siegel, der ihn in alle erworbene Güter des Heils versehen, und ihn zum Genuß aller Seligkeit bringen, auch zur ewigen Herrlichkeit führen soll, wenn er treu bleibt bis an den Tod: denn Ich, Gott, bin und bleibe ihm ewig treu. Jes. 54, 10. Dieses alles zu erfahren, wünsche nicht nur von Herren, sondern will es auch durch die Gnade meines Gottes an diesem Tage und fernerhin suchen zu erbitten. Die Gnade Jesu Christi, die Liebe des himmlischen Vaters, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey und bleibe mit ihm. Dieser dreyeinige Gott, auf dessen Namen er getauft ist, segne ihn immer und ewiglich. Amen. Herr Jesu, erhöre mich, darum kehret ic.

3.

In JESU

Liebwerthester Boas.

Mit Freuden habe aus seinem Brief ersehen, daß der 20 August der so gesegnete Tag des Heils seyn soll; da er so gar sichtbar und durch äußerliche Zeichen und Mittel zum Blut der Besprengung kommen soll, Hebr. 12, 24; zu dem

E 4

dem Blute Jesu Christi, des Sohnes Gottes, welches uns rein macht von allen Sünden. 1 Joh. 1, 7. Nun wird er aus süßer Erfahrung die Verheißung Zach. 12, 10 verstehen lernen: Zu der Zeit, wenn nemlich Menschen, die aus dem Hause David herkommen, und die unter die Bürger Jerusalems zu rechnen sind, den ansehen werden, welchen jene, ihre Vorfahren, zerstochen haben, und darüber in ein wemüthiges Klagen, Kren und Leid gesetzt werden: weil sie bekennen müssen; ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erregt das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer. Zu der Zeit, wenn sich jemand aus Israel zum gecreuzigten Heiland bekehret, wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem, Zach. 13, 1, einen freyen offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. Darum, mein lieber Boas, weil wir einen Hohenpriester haben über das Haus Gottes, so lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unserm Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Hebr. 10, 22. Mit Freuden rufe ich ihm und mir hiebey zu: Sehet, wie so grosse Wunder thut Gottes Blut! O der Heilige

Heilige Geist wolle ihn doch lehren, was das heißt; in den Tod Jesu getauft seyn, und vermittelst der Taufe in Christo eingepflanzet zu seyn, als ein Rebe am Weinstock, aus ihm Lebenssaft zu ziehen: so, so wird ihm die Taufe ein Bund des guten Gewissens mit GOTT seyn und bleiben. Und dieses ist es, was ich nicht nur jetzt vor dem HERRN Jesu bitte und seufze; sondern auch besonders Morgen durch Beystand des Heiligen Geistes im Namen Jesu für ihn bitten werde: da er mich mit, als ein Zeuge, berufen hat, daß er sich in ein Bündniß mit dem dreyeinigen GOTT begeben will. O gewiß eine wichtige Handlung! Doch, da der HERR Jesus selbst diese Verordnung und Anstalt in seiner Kirche gemacht hat: so wird er sich geschäftig in und an ihm beweisen: dessen ewiger Hirtentreue ergebe ich ihn, und bin durch die Gnade Jesu ic.

4.

Jes. 44, 1:6.

Ich will Wasser gießen auf die Durstigen,
 und Ströme auf die Dürren: ich will
 meinen Geist auf deinen Saamen gießen,
 und meinen Segen auf deine Nachkom-
 men,

E 5

men, daß sie wachsen sollen, wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen. Dieser wird sagen: Ich bin des HERRN; und jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob, und dieser wird sich mit seiner Hand dem HERRN zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genennet werden. So spricht der HERR, der König Israel, und sein Erlöser, der HERR Zebaoth. Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und auffer mir ist kein Heiland.

Mein werthester und hertzlich geliebter
Boas:

Mit diesem Wort des HERRN, welches er an seinem morgenden Taustage in Gnaden erfüllen, und als ein Kraftwort in seinem Herzen legitimiren wird, gratulire ich ihm von ganzer Seelen, und seufze von Grund des Herzens: HERR, segne deinen Boas mit deiner ewigen Vaterliebe, und giesse solche, als ein Strom des Lebens, in seine Seele aus. HERR JESU, laß dein Angesicht leuchten über ihn, und sey ihm gnädig. Deine Gnade, die ihn rechtfertiget, herrlich und selig machet, müsse sein einig Element und
Leben

Leben seyn. **H**Err **G**ott Heiliger Geist, he-
 be dein Angesicht auf ihn, und erfülle ihn mit
 dir selbst, und deinem ewigen Frieden. Amen.
 Damit sey der liebe **B**oas dem dreyeinigen
Gott zu seinem ewigen Eigenthum und Hei-
 ligthum übergeben.

5.

Es wird Freude seyn im Himmel über
 einen Sünder, der Buße thut: Denn so
 er im Lichte wandelt, so hat er Gemein-
 schaft mit **G**ott, und das Blut **J**ESU
Christi, des Sohnes **G**ottes, macht ihn
 rein von allen Sünden. Amen.

Sertzlich geliebter Pathe:

Die größte Pflicht eines wahren Christen,
 so ihm täglich obliegt, ist ja wol die ste-
 tige Erinnerung der empfangnen heiligen Täu-
 fe: theils wie er sich gegen **G**ott verpflichtet,
 als auch der darinnen empfangnen hohen
 Wohlthaten und herrlichen Gnadengeschencke,
 die der dreyeinige **G**ott einer Seele aus
 herzlichster Liebe und Erbarmung theilhaftig ge-
 macht, recht anzunehmen suchet, auch mit hei-
 ligem

ligem Leben und Wandel dankbar erweist; zumalen da GOTT uns solche Wohlthat erzeiget, da wir noch Sünder und seine Feinde waren, uns alle unsere Sünden vergiebet, vom ewigen Fluch und Tode befreyet, und dagegen der Kindschaft, GOTT unsern Vater zu nennen, und die ewige Seeligkeit mittheilet. So erfreue mich an dem heutigen Tage, da ich sehe und erfahre, wie freundlich der HERR ist; da er auch ihn, meinen herzogeliebten Pather, dieser so hohen Gnade anjehet in der heiligen Taufe theilhaftig gemacht, und, als ein verirrtes und verlornes Schaf vom Hause Israel, wieder gefunden, und aus dem alten Bunde, Mensch du mußt sterben, in den Neuen, daß, wer da gläubet und getauft wird, soll selig werden, versetzt hat. Der getreue und ewige GOTT stärke, segne und erhalte ihn, und lasse ihn die noch übrige Zeit seines Lebens zubringen in herzhlicher Liebe, kindlicher Furcht, und wahren Vertrauen zu GOTT, als seinem Vater, Schöpfer und Erhalter, zu JESU CHRISTO, seinem Erlöser und Seligmacher, und zu GOTT dem Heiligen Geiste, als unserm wahren Tröster, der ihn durch die heilige Taufe wiedergeboren hat, als eine neue Creatur, in Heiligkeit und Gerechtigkeit fortführen,

führen, und endlich, wenn es dem HERRN über Leben und Tod gefällt ihn von dieser Welt abzufordern, im wahren Glauben, mit dem weissen Hemde der Unschuld und Gerechtigkeit JESU CHRISTI, damit er anjeho in der heiligen Taufe angezogen worden ist, unbefleckt behalten, und vor dem Throne des Lammes erfreuen wird, zu empfangen die schöne Crone des ewigen Lebens, von der Hand dessen, der sie ihm erworben hat, nemlich von JESU CHRISTO. Denn wer beharret bis ans Ende, der wird selig. Solches wünschet und erbittet im herzlichem Gebet ic.

Danksagung für die heilige Taufe. Aus Joh. Arnds Paradiesgärtlein.

Ich! Herr Jesu Christe, der du bist der Anfang, Mittel und Ende unserer Seligkeit, und das heilige Sacrament der heiligen Taufe gestiftet hast, und dasselbe bezeuget in dem Werck der Erlösung, da aus deiner eröfneten Seiten Blut und Wasser geflossen. Daher St. Johannes sagt: Drey sind auf Erden, die da zeugen, der Geist, das Wasser, und das Blut, und die drey sind beyssammen. 1 Joh. 3, 8. Hast auch dis Sacrament durch deine eigene Taufe im Jordan, als durch dein selbst Exempel, bestätigt und geheiligt: ich dancke dir herzlich, daß du mich durch dis Sacrament deiner heiligen christlichen Kirchen einverleibet

78 Dancksagung für die heil. Taufe.

bet hast, und mich dadurch in die Gemeinschaft aller deiner himmlischen und ewigen Güter gesetzt, so du durch dein bitter Leiden und Sterben erworben hast: hast mich dadurch von dem greulichen Gift und Aussatz der Erbsünde gereiniget und abgewaschen, alle meine Sünde, Schuld und Missethat aus Gnaden vergeben, und hast mich gereiniget durchs Wasserbad im Wort, und alle meine Uebertretung getilget, daß nicht eine ist überblieben, die mich könnte verdammen; daß nun nichts mehr verdammliches ist an denen, die in Christo Jesu seyn: hast mich auch, weil die Sünde vergeben, erlöset vom ewigen Tod, und von der Angst, Furcht und Schrecken des zeitlichen Todes, auch von der Gewalt des Teufels, weil du mich dir einverleibet hast, zu einem Glied deines geistlichen Leibes gemacht, mich in dein Gnadenreich versetzet, mich mit dir vermählet und in Ewigkeit verlobet: und weil ich durch die Taufe dich angezogen, so bin ich mit deinem ganzen heiligen Gehorsam, Verdienst, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Unschuld, als mit dem Kleid des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet; hast mich durchs Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist neu geboren, aus einem Sünder einen Gerechten gemacht, indem ich in deinem Tod getauft, und der Frucht deines Todes theilhaftig worden, und deinem Gehorsam und Verdienst einverleibet, und demnach aus einem Kinde des Zorns ein Kind der Gnaden worden, hast mich aus einem armen, elenden, verlornen Menschenkinde zu Gottes Kind gemacht, mir den Heiligen Geist der Kindschaft gegeben, durch welchen

Dancksagung für die heil. Taufe. 79

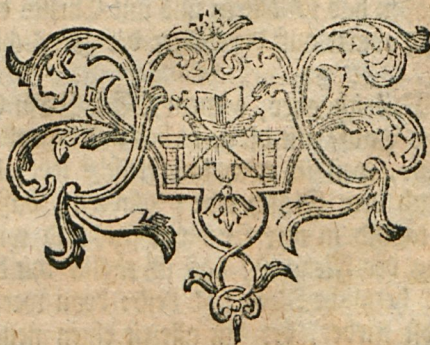
welchen wir rufen, Abba lieber Vater: hast mich dadurch in deinen ewigen Gnadenbund aufgenommen, und dich mit mir verbunden durch deine Verheißung, mein Vater zu seyn in Ewigkeit: hast mir auch geschenckt das Kindesrecht, nemlich das ewige himmlische Erbe und Seligkeit.

Summa, du hast mir in der heiligen Taufe das höchste Gut geschenckt, deinen lieben Sohn mit allen seinen Wohlthaten: Christus ist mein, mit allem, was er ist und hat: was kan mir thun die Sünde? ist doch Christus meine Gerechtigkeit; was kan mir thun der Tod? ist doch Christus mein Leben; was kan mir der Teufel thun? Christus ist meine Stärke und Sieg; was kan mir die Welt thun? Christus hat sie überwunden, ja mein Herr Christus hat mich schon selig gemacht, und mir alle Seligkeit geschenckt in der heiligen Taufe, darum warste ich in Geduld der künftigen Herrlichkeit: was kan mir Armuth, Elend, Creuz, Verfolgung, Verachtung schaden? bin ich doch schon selig: die Güter der Gnaden hab ich alle in und mit Christo empfangen, und warte auf die Güter der Herrlichkeit.

Weil ich aber, o mein Herr Jesu Christe, durch die Taufe mit dir gestorben und begraben bin; so hilf mir, weil ich noch im Fleische lebe, daß ich nicht nach dem Fleische lebe; sondern, daß meine Taufe täglich in mir fruchtbar sey, und wircke die Tödtung des Fleisches, daß ich täglich mit dir sterbe durch herzhliche Reue und Leid: denn wer täglich ihm selbst stirbet, der hat allezeit einen neuen Anfang

80 Dancksagung für die heil. Taufe.

fang seines Lebens in dir : und weil ich dir, mein
Herr und Gott, einverleibet bin, als ein Pfropf-
reislein an dem Baum des Lebens, so laß mich in
dir, als ein Rebe am lebendigen Weinstock, Frucht
bringen ; nicht Früchte des alten Menschen, sondern
des neuen Menschen, der neuen Creatur, Früchte
des Geistes, und daß ich täglich bedencke, daß ich
zu einem neuen Leben getauft bin : ja daß ich dich
habe angezogen, als ein Geschenk der ewigen Ge-
rechtigkeit und Seligkeit, und als ein neues Leben,
dadurch du in mir und ich in dir leben und bleiben
möge ewiglich. Ja daß ich nimmermehr vergesse
des Bundes, den du mit mir gemacht hast, densel-
ben nicht breche, denselben nicht verleugne, weder im
Herzen noch Mund, noch mit einem gottlosen Leben ;
sondern mich dessen jederzeit freue und tröste, und dar-
auf wider alle Anfechtung mich sicherlich verlasse,
und in diesem Bunde, welcher ewig vest und
gewiß ist, auch ewig bleiben und selig wer-
den möge, Amen.



mein
fropfz
nich in
Frucht
ondern
ruchte
af ich
h dich
n Ge
Leben,
bleiben
ergeffe
densel
der im
Leben
d dar
erlasse
und

ULB Halle

004 067 770

3





138. 18.

Y b
3452

Ein Wort

der Vermahnung und des Trostes
an das Herz
eines aus dem Judenthum

zu Christo bekehrten Rabbi,

bey dessen
den 20 Aug. 1748 in der Kirche zu St. Ulrich
in Halle

geschehenen Taufe,

unter vieler Bewegung
der
gegenwärtigen Taufzeugen und Zuhörer,
geleget,
und benebst

der ganzen Taufhandlung

auf vieles Verlangen dem Druck überlassen
von

Adam Struensee,

Past. zu St. Ulrich und des Gymnasii Scholarcha.

in der
Salle, zu finden bey Johann Justinus Gebauer.